

Marc Müller, Präsident MFE

## Endlich oder doch nicht?



Gemäss den Vereinbarungen des Masterplans, wird die zugesicherte Besserstellung der haus- und kinderärztlichen Leistungen am 1. Oktober 2014 umgesetzt. Der Arzttarif TARMED hat uns seit seiner Einführung massiv benachteiligt. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass die Gegenfinanzierung dieser 200 Millionen Franken erst im Rahmen der Gesamtrevision des TARMED per Ende 2015 korrekt erfolgen kann. Alle anderen Tarifein-

griffe – wie die lineare Absenkung der technischen Leistungen TL bei verschiedenen Spezialistengesellschaften – schaffen nur neue Unwuchten und Ungerechtigkeiten im Tarif. Wir haben immer betont, dass das Beharren auf der Kostenneutralität, die übrigens ein rein politischer Entscheid ist und keine gesetzmässige Grundlage hat, angesichts des Krankenkassen-Prämienanstieges um ein halbes Prozent, welcher durch die Aufwertung unseres Tarifs entstehen würde, unklug und willkürlich ist. Zur Erinnerung: bei der wirklich kostentreibenden Einführung von DRG haben weder Tarifpartner noch Politik auf die Kostenneutralität gepocht!

Da die angestrebte Gesamtrevision des TARMED nach dem Willen der Tarifpartner bis Ende 2015 abgeschlossen sein soll, haben wir uns darauf verlassen, dass die von der verordneten TL-Absenkung betroffenen Spezialisten und Spitäler diese Kröte schlucken. Zumal sie bisher das Ziel der Aufwertung der Hausarzt- und Kindermedizin immer lautstark unterstützt haben.

Hat es sich dabei um reine Lippenbekenntnisse gehandelt? Dass nun die betroffenen Spezialisten und der Dachverband der Spitäler H+, mit ihrer Beschwerde ans Bundesgericht versuchen, nicht nur die Abwertung ihrer technischen Leistungen, sondern auch die Besserstellung der Haus- und Kinderärzte zu verhindern, ist für uns absolut unverständlich. Wenn wir in der Klageschrift der fmCh (Ver-

band der chirurgisch und invasiv tätigen Fachgesellschaften) lesen, dass es keinen betriebswirtschaftlichen Grund für eine Besserstellung der Haus- und Kinderärzte gebe, sondern diese «nur einem politischen Entscheid entspreche, um die Initianten zum Rückzug der Initiative zu veranlassen», ist dies falsch und tendenziös.

Wenn dies einen Vorgeschmack auf die Verteidigungsstrategie der Spezialisten im Rahmen der Gesamtrevision des TARMED darstellt, müssen wir uns überlegen, wie viel Energie wir in diesen Revisionsprozess in Zukunft investieren sollen!

Trotz aller Widerstände gehen wir, wie das EDI und das BAG, davon aus, dass die bundesrätliche Verordnung, wie geplant, am 1. Oktober 2014 in Kraft treten wird. Alles andere würde das Verhältnis der verschiedenen Gruppierungen innerhalb der FMH sehr belasten. Wie es die Aufgabe unseres Verbandes ist, bereiten wir uns strategisch auf alle Eventualitäten vor.

Wir erwarten:

- von den Spezialisten und Spitalern, dass sie all ihre Energie auf eine zeitgerechte Umsetzung der Tarifrevision konzentrieren, damit endlich alle ärztlichen Leistungen nach den gleichen, betriebswirtschaftlichen Kriterien abgebildet werden.
- von Bundesrat Berset, dass die Versprechungen des Masterplans an die Haus- und Kinderärzte fristgerecht umgesetzt werden, notfalls mit einem Plan «B».
- dass die Parlamentarierinnen und Parlamentarier als Verfasser des Gegenvorschlages uns dabei weiterhin unterstützen!

---

Korrespondenz:

Dr. med. Marc Müller  
 Ärztesgemeinschaft Joderlicka  
 3818 Grindelwald  
 marc.mueller[at]hin.ch